

gm19A-2 · Hausaufsatz (Frist: 13.10.2019) · Spiegelungen

1. Der Blick in den Spiegel (4)

Beschreibe das eigene Gesicht, evtl. die ganze Gestalt, wie sie sich im Blick in einen Spiegel präsentieren, und die Erfahrung, die du bei diesem konzentrierten Blick in den Spiegel machst. Versuche, das Besondere dieser Betrachtungsweise festzuhalten und sie von anderen Arten der Selbstwahrnehmung – etwa in der Bewegung – und anderen Arten der Gegenstandswahrnehmung – etwa der Betrachtung eines anderen Gesichts – abzugrenzen. Du solltest dabei Worte für jene „Schwelle“ finden, die in der betrachtenden, forschenden Konzentration auf das eigene Äussere überschritten werden muss. Bei der Beschreibung des eigenen Gesichts musst du nicht unbedingt naturalistisch verfahren.

2. Interpretation eines Selbstportraits (Gemälde) (28)

Ein Selbstportrait ist eine Darstellung von Selbstwahrnehmung. Der Vorgang des Malens erfordert zum einen eine besonders intensive und konzentrierte Auseinandersetzung mit der eigenen Erscheinung, zum anderen aber arbeiten Maler normalerweise auch für ein Publikum, so dass das Selbstportrait im Extremfall ein reines Mittel öffentlicher Selbstdarstellung sein mag. Der gemalte Blick auf sich selbst kann daher ein kompliziertes Verhältnis von Öffentlichkeit und Intimität einschließen.

Interpretiere ein einzelnes Selbstportrait eines beliebigen Malers im Hinblick auf das an ihm ablesbare Verhältnis des Malers zur eigenen Erscheinung bzw. zu sich selbst. Der Schwerpunkt sollte auf einer einführenden Betrachtung des Gemäldes liegen, die im Text unbedingt von präzisen Beschreibungen flankiert sein muss. Kunsthistorisches Wissen und Künstleranekdoten sollten nur ausgebreitet werden, wenn sie zutreffen und zur Betrachtung des Bildes unter dem Aspekt der Selbstwahrnehmung etwas beitragen.

[Bitte eine Kopie oder Postkarte des Selbstportraits beilegen und wenn möglich genauen Titel und Datierung angeben.]

3. Mein Selfie und ich (126)

Beschreibe ein Selfie von dir selbst, das du für besonders gelungen hältst, und **erläutere** anhand dieses Beispiels, was ein gelungenes Selfie ausmacht. **Kommentiere** dann, was der gesellschaftliche Umgang mit Selfies und ihre gesellschaftliche Bedeutung über das Verhältnis zum eigenen Körper und zur eigenen Erscheinung aussagt. (Bitte lege das Selfie *nicht* bei, es soll durch die Beschreibung präsentiert werden.)

4. Im Bann der gegenseitigen Bilder

(17)

»Wenn zwei Menschen einander bis ins Tiefste verstehen wollen, so ist das geradeso, wie wenn zwei gegenübergestellte Spiegel sich ihre eigenen Bilder immer wieder und von immer weiter her wie in verzweifelter Neugier entgegenwerfen, bis sie sich endlich im Grauen einer hoffnungslosen Ferne verlieren.«

Interpretiere diesen Aphorismus von Arthur SCHNITZLER, indem du die Metaphern von Bild und Spiegelung auf menschliche Beziehungen hin deutest. Du solltest vor allem zu Schlüssen darüber gelangen, welche Bedeutung Spiegelungen in Beziehungen haben. Du kannst auch zum Pessimismus von SCHNITZLERS Aphorismus **Stellung nehmen**.

[Text: SCHNITZLER, Arthur: *Aphorismen und Betrachtungen*. 1927; Arthur SCHNITZLER war ein österreichischer Schriftsteller (1862-1931).]

5. Zauberspiegel

(43)

Der Spiegel ist im mythischen Denken vieler Völker ein wichtiges magisches Requisit, das meist eine bedrohliche Komponente hat: Nach dem *Handwörterbuch des deutschen Aberglaubens* kann unter bestimmten Umständen der Blick in den Spiegel Unglück, Krankheit oder Tod bewirken, oder der Betrachter sieht hinter sich den Teufel oder den Tod.

Versuche eine **Erklärung** für diese Bedrohung zu **finden**, d. h. die Verbindung zwischen Spiegel und Tod zu **erhellen** und vielleicht auch Spuren dieses mythischen Verständnisses des Spiegels in der modernen Zeit aufzustöbern. Die Spiegelung lässt sich etwa unter dem Aspekt der Auflösung des Individuums als eines Einzelnen und Unverwechselbaren betrachten oder unter dem Aspekt der Erstarrung bewirkenden Fixierung auf das eigene Selbst (wie im griechischen Mythos von Narziss).

Der Text ist mit einem Textverarbeitungssystem zu verfassen. Er kann auf Papier, auf CD oder per Mail (in einem der Formate *RTF*, *DOC* bzw. *DOCX* (*Word*) oder *Nur Text* bzw. *Text Only*, nicht aber *PDF*) abgegeben werden.

Die Schrift sollte 12 Punkt gross sein, der Zeilenabstand 18 Punkt (0.65 cm) betragen, und auf jeder Seite sollte **rechts** ein **Rand von 5 cm** (vom Blattrand her gemessen) freigelassen werden. Von www.joachimschmid.ch kann eine entsprechende Word-Vorlage heruntergeladen werden. Die Arbeit ist mit der **Nummer des Themas** und einem passenden **Titel** zu versehen. Texte, die mehr als 1000 Wörter umfassen, sollten durch besonders hohe Gedankendichte hervorstechen. Falls der Aufsatz als Ausdruck eingereicht wird, sollte er ungeheftet und ohne Mäppchen abgegeben werden.

Arbeiten, die in der Lektion vor dem festgesetzten Termin nicht abgegeben werden, bitte an folgende Adresse senden: Joachim Schmid, Zollstrasse 118, 8005 Zürich (044 – 272 17 14) oder per E-mail an j.sch@hispeed.ch.

Verspätet eingereichte Arbeiten erhalten keinen Schlusskommentar.